

Zehn Thesen zum Lehren und Lernen mit Künstlicher Intelligenz

- 1. Nicht gegen KI, sondern mit und über KI unterrichten:**
Es werden Aufgabenstellungen gestellt, die ohne und mit KI-Tools bearbeitet werden müssen.
- 2. Die Nutzung von KI-Tools wird offengelegt:**
Die Verwendung der KI-Tools und die KI-Prompts werden angegeben.
- 3. Die KI-Tools als virtuelle Lernpartner nutzen:**
In virtueller Partnerarbeit werden die KI-Tools als Lernhelfer, Ideengeber, Denk-, Diskurs-, Schreib-, Reflexions-, Feedbackpartner genutzt.
- 4. KI-Tools verändern die Aufgabenstellungen:**
Es gibt weniger Routineaufgaben, sondern mehr Denk-, Experimentier-, Explorations- und Reflexionsaufgaben.
- 5. Von der Materialität zur Personalität:**
Nicht das materiale KI-Produkt, sondern die personale Präsentation, Reflexion, Argumentation, Disputation, ... ist lernrelevant.
- 6. KI-Tools im Unterricht vergrößern die Heterogenität:**
Schwache Lernende bleiben schwach, während jene, die KI-Tools explorativ experimentierend und reflektierend zum Lernen einsetzen, besser und stärker werden, d.h. die Kompetenzschere öffnet sich weiter.
- 7. Allseits verfügbare KI-Tools verändert die Motivation:**
Warum soll ich das lernen, wenn die KI das viel besser und schneller kann?
KI entwertet individuelle Fähigkeiten als Alleinstellungsmerkmal.
- 8. KI verändert die Unterrichtsinhalte:**
Digitalität und KI verändern die Unterrichtsinhalte und damit die Denkweise über Unterricht.
- 9. Persönlichkeitsbildung wird bedeutsamer:**
In dem Maße wie die Lebenswelt von KI beeinflusst wird, gewinnt die Persönlichkeitsbildung der Lernenden an Bedeutung.
- 10. Die analoge Lernwelt gewinnt an Relevanz:**
Je mehr die virtuelle KI die Lebenswelt der Lernenden durchdringt, umso mehr muss die analoge Welt der Körperlichkeit und der Sozialität zum Unterrichtsgegenstand werden.